

KONJUNKTUR BAROMETER

A u s g a b e B u n d e s g e b i e t

„Anhaltendes Auftragstief – Halbjahresbilanz nach Einführung des Festzuschuss-Systems insgesamt noch unbefriedigend“

1.-2. Quartal
2005

Hinweis: Bei der Bildung des Bundesdurchschnitts wurden auch Betriebe berücksichtigt, die keinem regionalen Vertragsgebiet zuzuordnen waren.

„Umsätze lagen im I. Halbjahr 2005 rund 40 % unter dem Vorjahresniveau“

Nach Einführung des Festzuschuss-Systems gab es im I. Quartal 2005 einen historischen Nachfrageeinbruch im Zahn-techniker-Handwerk von -50,2 % (West -51,1 %, Ost -41,7 %) im Vergleich zum IV. Quartal des Vorjahres. Dabei gingen, da das Festzuschuss-System nur in der gesetzlichen Krankenversicherung eingeführt wurde, die Leistungen für gesetzlich Krankenversicherte weit stärker zurück als es die Zahl von 50,2 % ausdrückt. Der relativ niedrige Umsatz-

rückgang in den neuen Bundesländern liegt an der im Gesetz mit Einführung der bundeseinheitlichen Festzuschüsse vorgeschriebenen Anpassung des Preisniveaus für zahntechnische Leistungen von rund 86 % auf 95 % des bundesdurchschnittlichen Preisniveaus.

Als Ursachen gelten nach wie vor die Umsetzungs- und Akzeptanzschwierigkeiten des Systems bei Zahnärzten und Patienten sowie die drastische finanzielle Diskriminierung bisher bewährter Versorgungsmethoden (Kombinationsversorgungen) mit der Folge hoher Zuzahlungen für die Patienten.

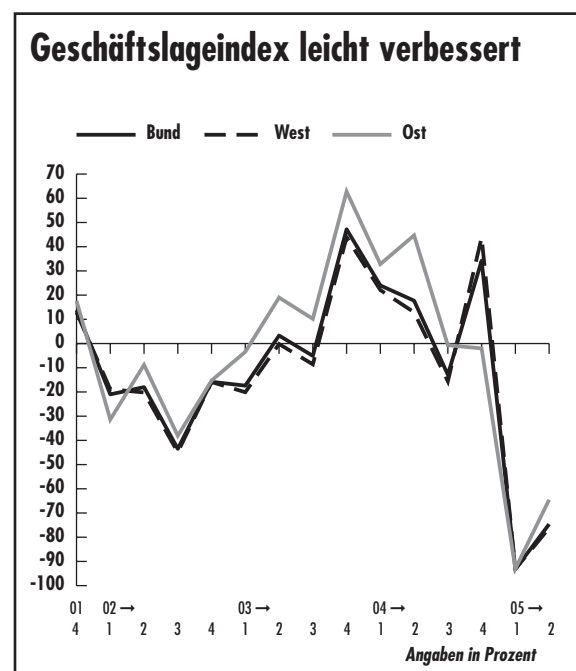
Nach der drastischen Halbierung des Umsatzes im I. Quartal folgte eine Verbesserung der Auftragslage im II. Quartal. Wegen der einmaligen, extrem niedrigen Ausgangsbasis lag der prozentuale Anstieg des Umsatzes gegenüber dem I. Quartal bei immerhin 39,2 %. Nimmt man zum Vergleich ein „durchschnittliches normales“ I.Quartal der Vorjahre, so beträgt der Anstieg allerdings nur noch rund 4,2 % (West 1,6 %; Ost 9,8 %). Damit liegt der Umsatzanstieg im II. Quartal deutlich unter dem zu erwartenden Anstieg, wie er aus saisonalen Gründen regelmäßig im zweiten Quartal verzeichnet werden kann.

Für das erste Halbjahr 2005 ergibt sich somit ein weiterhin dramatisches Umsatzminus von -39,4 % im Vergleich zum ersten Halbjahr des Vorjahres.

Die in den Monaten Juli bis September anstehende lange Ferien- und Urlaubszeit führt regelmäßig zu einem saisonalen Rückgang der Zahnersatzversorgung. Damit wird man allenfalls im IV. Quartal des Jahres mit einer Verbesserung der Auftragslage im Zahntechniker-Handwerk rechnen können.

Geschäftslagenindex im II. Quartal weiter negativ

Saisonal bedingt zählt das I. Quartal eines jeden Jahres zu den umsatzschwächsten. In Folge der oben beschriebenen Effekte ist es nur folgerichtig, dass die überwiegende Mehrheit aller befragten Betriebsinhaber die Geschäftslage im I. Quartal als schlecht einschätzten. Nur 5,6 % (West: 5,5 %; Ost: 7,0) schätzten daher die Lage als befriedigend ein, gut sogar nur 0,6 % (West: 0,7 %; Ost: 0,0). Der Geschäftsklimaindex erreichte mit -93,2 % (West: -93,1 %; Ost: -93,0 %) den niedrigsten Wert seit Beginn der Auswertung zum Konjunkturbarometer. Im II. Quartal wurde die Geschäftslage mit -74,6 % (West:



-76,2 %; Ost: -64,5 %) zwar besser eingeschätzt als noch im Vorquartal, allerdings befindet sich der Index noch immer auf dem niedrigsten Wert seit dem IV. Quartal 1998, dem Jahr in dem schon einmal ein Festzuschuss-System eingeführt wurde.

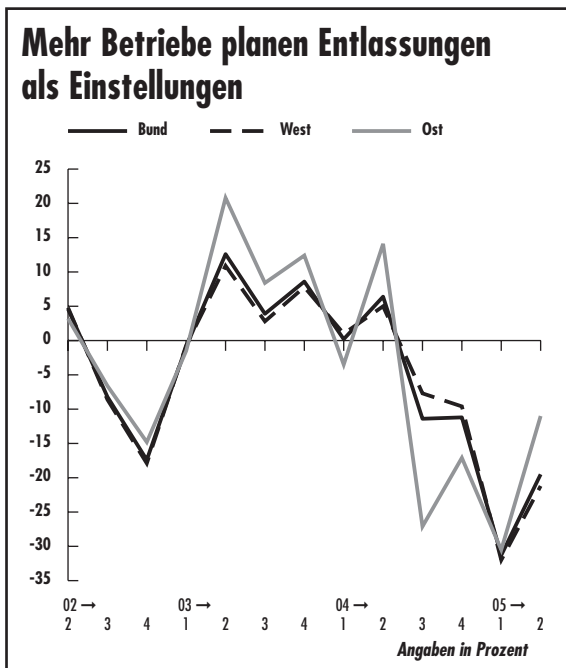
Entlassungen als Folge der unzureichenden Auftragslage

Aufgrund der schlechten Auftragslage waren 37,3 % (West: 37,6 %; Ost: 36,7 %) der Betriebsinhaber gezwungen Entlassungen im I. Quartal vorzunehmen. Für das II. Quartal 2005 planten weitere 35,6 % (West: 36,4 %; Ost: 35,4 %) der Betriebsinhaber Entlassungen, Neueinstellungen dagegen nur 4,3 % (West: 4,4 %; Ost: 4,9 %). Trotz der unbefriedigenden wirt-

schaftlichen Rahmenbedingungen hielten im I. Quartal 62,7 % (West: 62,4 %; Ost: 63,3 %) der Betriebsinhaber an ihren Beschäftigten fest.

Im II. Quartal 2005 bestätigten sich die negativen Erwartungen vom Vorquartal, so waren im II. Quartal 34,7 % (West: 36,1 %; Ost: 27,0 %) der Betriebsinhaber gezwungen Entlassungen vorzunehmen. Nur in den neuen Bundesländern mussten weniger Mitarbeiter betriebsbedingt gekündigt werden. Insgesamt werden für das III. Quartal mit 6,8 % (West: 6,1 %; Ost: 10,3 %) mehr Neueinstellungen als im Vorquartal geplant. Auch planen die Betriebsinhaber für das III. Quartal 2005 mit 26,3 % (West: 27,3 %; Ost: 21,3 %) deutlich weniger Entlassungen als noch im Vorquartal.

Der Beschäftigungsindex, der die geplanten Einstellungen und Entlassungen verknüpft, „erholt“ sich zwar von -31,3 % (West: -32,0 %; Ost: -30,5 %) im I. Quartal deutlich auf -19,5 % (West: -21,2 %; Ost: -11,0 %), er liegt dennoch nach wie vor deutlich im negativen Bereich. Die Angaben der Betriebe werden durch die offizielle Arbeitslosenstatistik der Bundesagentur für Arbeit bestätigt. Nach den Angaben der Bundesagentur stieg die Zahl der arbeitslosen Zahntechniker und Zahntechniker-Helfer im Zeitraum Januar bis Juni von 5.514 auf 7.336 um 33 %. Im Juni 2005

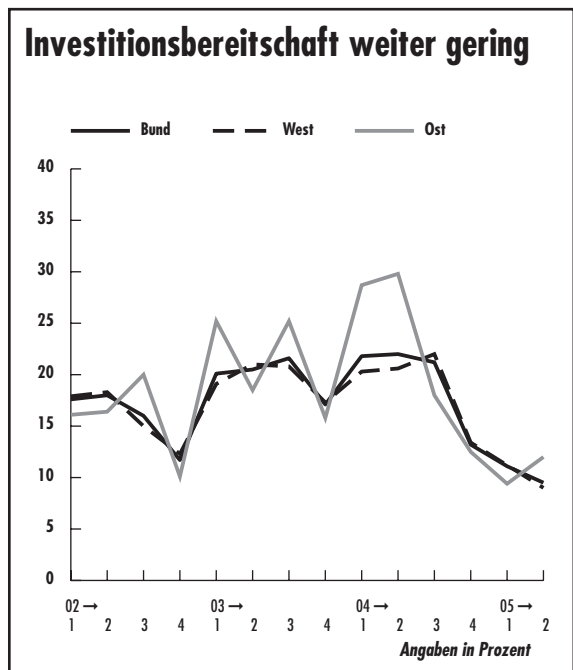


verlangsamte sich der Trend deutlich. Die Arbeitslosenzahlen stiegen jeweils im Vergleich zum Vormonat im Juni mit 3,2 % deutlich langsamer an als noch im Januar mit 18,6 %.

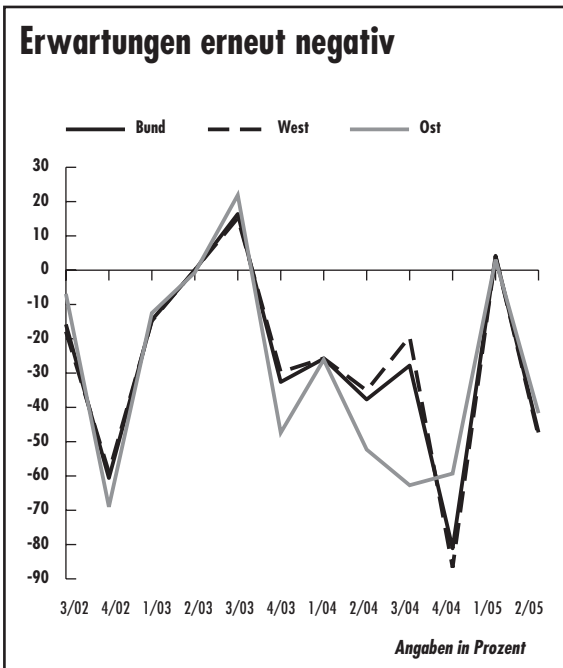
Weiterhin zurückhaltende Investitionsbereitschaft

In wirtschaftlich schwierigen Zeiten ist die Investitionsneigung sehr gering. Meist werden dringend benötigte Investitionen auf einen späteren Zeitpunkt verschoben oder ganz zurückgestellt. Dieses Verhalten ist z. Zt. auch auf dem Zahntechnik-Markt zu beobachten.

Stieg die Investitionsbereitschaft bis zum III. Quartal 2004 kontinuierlich leicht an, fiel sie vom IV. Quartal 2005 bis zum II. Quartal 2005 wieder ab. Planten beispielsweise für das IV. Quartal 2004 noch 21,2 % (West: 22,0 %; Ost: 18,0 %) der befragten Betriebe Investitionen ein, waren es für das II. Quartal 2005 gerade noch 11,1 % (West: 11,2 %; Ost: 9,4 %), für das III. Quartal planen sogar nur 9,5 % (West: 9,0 %; Ost: 12,0 %) der befragte Betriebsinhaber Investitionen ein. Auch die im I. Quartal stattgefundene weltgrößte Dentalmesse IDS konnte die Kaufzurückhaltung nur unwesentlich beeinflussen. Immerhin investierten rund die Hälfte



der 9,5 % der Betriebe die überhaupt Investitionen für das III. Quartal planen in neue Technologien.



Gedämpfte Erwartungen für das III. Quartal 2005

Das II. Quartal macht den extremen Einbruch des I. Quartals bei weitem nicht wett. Zudem ist das III. Quartal saisonbedingt einer der umsatzschwächsten im Jahresverlauf. Diese Faktoren lassen keine deutliche Verbesserung im III. Quartal erwarten. Der Erwartungsindex für das III. Quartal befindet sich daher mit -47,3 % (West: -48,4 %; Ost: -41,7 %) folgerichtig auf sehr niedrigem Niveau.

Gesamtklimaindex: Erwartungen wirken sich negativ auf den Gesamtklimaindex aus

Die historisch dramatische Situation drückt sich insgesamt im Klimaindex aus. Der Klimaindex, der zu gleichen Teilen aus dem Geschäftslagen und Erwartungsindex gebildet wird, bleibt im II. Quartal mit -61,6 % (West: -63,0 %; Ost: -53,5 %), Vorquartal -52,32 % (West: -52,29 %; Ost: -52,58 %) auf Rekordtief. Ohne eine nachfragewirksame Korrektur des Festzuschuss-Systems muss man von einer noch länger andauernden niedrigen Versorgungssituation ausgehen und einem damit verbundenen niedrigen Auftragsniveau.

